

großes Hinderniß, sie erscheint als eine Verirrung des Geistes; die Gottesverehrung der ersten Christen erregt Verdacht, weil der Mangel an Götterbildern für ein Symptom des Atheismus gehalten wird, die öffentliche Meinung, die staatliche Gewalt war gegen die Christen: — und trotz aller dieser Hemmnisse und Hindernisse hat das Christenthum doch gesiegt. Schon unter Nero hatte es eine große Ausbreitung erlangt und selbst die furchtbare Beschuldigung, daß die Christen den Brand der Kaiserstadt verursacht, und die daran sich knüpfenden Verfolgungen vermochten sie nicht zu vernichten. Siebzig Jahre nach Christi Tod schreibt Plinius über die bedenkliche Ausbreitung des neuen Glaubens über Kleinasien, hundert Jahre nachher berichtet Tertullianus von noch größerer Verbreitung desselben. Zehn grausame Christenverfolgungen hielten den Weltgang des Christenthums nicht auf, selbst die thatkräftigsten Kaiser, wie Decius und Diocletianus, die sich die Vertilgung des Christenthums zur Lebensaufgabe gemacht, mußten von der Durchführung derselben ablassen, denn die Arme der Henker erlahmten eher, als daß die Treue der Christen gebrochen worden wäre. Mit Konstantin bestieg das Christenthum den Thron der Imperatoren und seitdem hat es die Welt beherrscht.

Es war kein leichtes Werk, die Verbreitung des Christenthums, denn es wurde nicht, wie der Muhamedanismus, durch weltliche Waffen widerstrebenden Völkern aufgedrungen, sondern es breitete sich lediglich durch Belehrung aus; und wenn schon ein Einzelner nicht leicht zu bekehren ist, wie viel schwieriger muß der Kampf der neuen Lehre gegen die Herrschaft der Selbstsucht einer ganzen Welt gewesen sein! Allerdings kamen dem Christenthume auch manche äußere Vortheile zu Hilfe, die allgemeine Sprache, das allgemeine Gefühl, daß etwas Besseres kommen müsse; aber was den Heiden die höchste Bewunderung abnöthigte, das war die sittliche Reinheit des Christenthums. Die Märtyrer, die ihre Ueberzeugung mit ihrem Blute besiegelten, waren die eindrucksvollsten Prediger der neuen Lehre; denn nicht Fanatismus trieb sie in den Tod, sondern die Flammen ihrer Scheiterhaufen waren der leuchtende Widerschein des milden Lichtes, welches Christus in ihnen entzündet hatte.

Die Ueberwindung des Heidenthums war eine gewaltige Aufgabe, weil dasselbe mit dem ganzen politischen, socialen und Culturleben der Völker aufs Innigste verflochten war. Die Christen, die sich gegen das Heidenthum auflehnten, mußten als Feinde des Staates, der Kampf gegen die Christen als patriotische That erscheinen. Das Christenthum erschien feindlich gegen alles Culturleben, gegen alle Bildung, es galt für Barbarei. Die dunklen Gräfte, in welchen die Christen ihre Versammlungen hielten, und die erhabenen Tempel des Heidenthums; die heimlichen scheuen Zusammenkünfte der Verfolgten und das laute Treiben des heidnischen Staats- und Volkslebens: — welche Gegensätze! Es gehörte eine ungeheure moralische Kraft dazu, mit dieser Religion gegen die gesammte Macht des Heidenthums anzukämpfen; aber der Sieg blieb doch dem Christenthume.

Das Christenthum hat die heidnische Bildung und Cultur nicht gestört, sondern in sich aufgenommen und sie durchgegeistigt; als die alte Welt unterging, drang es zur germanischen Welt vor, und die germanischen Nationen wurden die Träger der Zukunft. Auch hier zwar erstanden ihm im Laufe der Jahrhunderte viele Feinde, von außen wie im Innern, von den Hunnen und Mongolen bis herab zu den Aufklärern des 18. Jahrhunderts; aber die Kirche Christi ist doch stehen geblieben. Auch in unsern Tagen wieder wird ein harter Kampf um die Herrschaft des Christenthums gekämpft; aber die Verteidiger desselben sind nicht muthlos. Mit dem Kampf gegen die innern Feinde verbindet sich die Ausbreitung nach außen; fast zu keiner Zeit war die Wirksamkeit der Mission eine so umfassende wie eben jetzt, und mit Zuversicht darf man dem Augenblicke entgegensehen, wo die alte Verheißung, daß sich alle Kniee vor Christo beugen sollen, in Erfüllung gehen wird.

Die Geschichte des Christenthums ist ein Gang des Sieges, nicht blos im äußeren Leben, sondern auch im Gebiet des geistigen; das Christenthum ist die Macht einer geistigen Herrschaft geworden. Mit dem Christenthum ist eine neue Zeit für das sittliche und geistige Leben der Menschheit angebrochen. Erst jetzt fühlt sich diese als eine große Familie; in alle Lebensverhältnisse ist ein neuer Geist gebracht, die Sklaverei wenigstens innerlich gebrochen, die Stellung der Frauen gehoben, die Liebe zur edelsten und zartesten Macht des seelischen und geistigen Lebens gemacht, Nächstenliebe und Barmherzigkeit gelehrt. Der Geist der Liebe, Eingabe und Opferwilligkeit ist vom Kreuze Christi ausgegangen. Erst seit dem Christenthume giebt es ein Völkerrecht, welches zugleich die Voraussetzung aller Culturgemeinschaft der Menschheit ist.

Mit dem Rechte der Persönlichkeit lehrte das Christenthum zugleich die Freiheit der Ueberzeugung und des Gewissens, und was noch mehr: es brachte den Trost der Gewissen durch die Vergebung der Sünde, eine Befreiung von der Schuld durch die Gnade Christi, und damit eine Quelle neuer sittlicher Kraft; neue Tiefen des Gemüths erschlossen sich in Poesie, Kunst u. Das Christenthum stellte sich dar als die Macht eines neuen religiösen, sittlichen und geistigen Lebens der Menschheit.

Es ging in die mannigfaltigsten Lebensformen ein: in den

ersten Jahrhunderten waren die Martyrien seine Triumphe, und in den Katakomben feierte es seine Mysterien; nach Konstantinus wurde das Kreuz Heeresfahne und Kronschmuck; im Mittelalter baute es stolze Dome, in der Reformation trat es als ernste Predigt und neues Geistesleben auf, im großen deutschen Kriege des 17. Jahrhunderts als Leidenstrost für unser getretenes und zerrissenes Volk, im 18. Jahrhundert als philosophischer Geist und in den Stillen im Lande, in unserer Zeit als der belebende Hauch der Freiheitskriege, als innere Mission und Krankenpflege — und ist doch immer dasselbe Eine. Trotz aller Mannigfaltigkeit seiner Gestaltungen im Norden und im Süden, unter gebildeten und ungebildeten Völkern bleibt es immer Dasselbe. Es ist zerrissen in verschiedene Kirchen, aber allen ist das Kreuz das höchste Symbol. Das ist die universelle Stellung des Christenthums in der Menschheit, und da Christenthum und Christus Eins sind, so ist diese Universalität der Beweis, daß Christus nicht ein gewöhnlicher Mensch war, der unter dem Gesez menschlicher Einseitigkeit und Beschränktheit stand, sondern von universeller Bedeutung ist. Wäre er vollends ein Schwärmer und Fanatiker gewesen (wie Renan will), wie hätte aus so trüber Quelle ein so reiner und reicher Strom des Lebens und des Segens hervorschießen können! Christus ist der Träger des göttlichen Lebens.

Dasselbe lehren nun auch die Evangelien. Was man immer gegen sie aufbringen mag — das Bild, das sie von Christo geben, das bleibt; ein solches dichtet man nicht, das kann nur dem Original nachgeschrieben sein. Diesem Bilde von der Person Christi und seiner religiösen Bedeutung wird der nächste — letzte — Vortrag gewidmet sein.

Bur Statistik der Strafrechtspflege des königlichen Gerichtsamts im Bezirksgericht Leipzig.

Anhängig wurden im Jahre 1863:

- I. 1827 Untersuchungen und Erörterungssachen¹⁾ (gegen 1708 im Vorjahre, 1718 i. J. 1861), nämlich
 - a) 823 Untersuchungen von Amtswegen und auf Antrag (735 im Vorjahre, 707 i. J. 1861),
 - b) 214 Erörterungen derselben Gattung (204 im Vorjahre, 120 i. J. 1861),
 - c) 790 Untersuchungen und Erörterungen auf Privatanklage (769 im Vorjahre, 891 im J. 1861).

Sa. uts.

- II. 1114 Requisitionssachen (1130 im Vorjahre, 1125 im J. 1861),

Sa. 2941 Strafsachen (gegen 2838 im Vorjahre, 2843 im J. 1861).

Von den unter I. gedachten Untersuchungen und Erörterungen betrafen, was die Art der Vergehen²⁾ anlangt:

595 Diebstahl³⁾, 71 Unterschlagung, 64 Betrug, 51 Widerseßlichkeit, 41 Gewerbsunzucht, 33 Hausfriedensbruch, 32 Körperverletzung, 29 unerlaubte Selbsthülfe, 25 Entwendung von Eß- und Trinkwaaren, 24 Bedrohung, je 12 Ehebruch und die in Artikel 330 des Strafgesetzbuchs vorgesehene Vergehungen, 11 Fälschung, je 10 rechtswidrige Verpfändung und Beförderung der Unzucht, je 9 Entfremdung und Partiererei, 6 gewalttätige Selbstbefreiung, je 7 Bestechung und Beschädigung fremden Eigenthums aus Bosheit u., 6 Öffentliche Verletzung der Sittlichkeit, je 5 Wahrheitswidrige Aussage vor Behörden, Winkelschriftstellerei, Nöthigung, Widernatürliche Unzucht und Thierquälerei, je 4 Wucher und Eindringen in fremde Geheimnisse, je 3 Thätliche Beleidigung von Acedenten, Befreiung von Gefangenen und Täuschung hinsichtlich persönlicher Verhältnisse, je 2 Schwere Verleumdung, Beleidigung auswärtiger Regenten, Staatsgefährliche Schmähungen, Auflauf, Widerseßung gegen erlaubte Selbsthülfe, Hinterziehung der Hülfsvollstreckung, Beinträchtigung fremden Grundeigenthums, Thätliche Angriffe auf die Schamhaftigkeit und das in Art. 183 des St.-G.-B. gedachte Verbrechen, je 1 Landfriedensbruch, Verbreitung staatsgefährlicher Nachrichten, Einsperrung zur Züchtigung, Verletzung öffentlicher Bekanntmachungen, Täuschung der Behörden, Verletzung der Dienstpflicht, Wiederausgabe falschen Geldes, Fahrlässige Brandstiftung, Aussetzung hilfloser Personen, Bössliche Verlassung, Erpressung, Medicasterei, Fundunterschlagung, Leichtsinnes Aufborgen, Leichtsinziger Bankerott, Gebrauch fremder Waarenbezeichnungen, Kuppelerei und die in Artikel 352 und 353 des St.-G.-B. mit Strafe bedrohten Verbrechen, hierüber 12 Ver-

¹⁾ Vereingte oder durch gemeinsames Erkenntnis beendigte Untersuchungen sind nur als eine Untersuchung ausgeführt. Außer den aufgeführten wurden 46 Untersuchungen nach begunnenem Verfahren der Zuständigkeit wegen an andere Behörden abgegeben.

²⁾ Mit dem Hauptverbrechen concurrirende Vergehen sind hier nicht berücksichtigt.

³⁾ Die Zahl der Diebstahlsfälle betrug 1347, der Unterschlagungsfälle 491, der Betrugsfälle 286 u. s. w.

gehung
leidig
Unter
tenz des
der Stra
suchungen
örterunge
(gegen 7
lediglich
gangene
jahre).

Die
führten
männlich
haft, 13
(Im Be
darunter
im Jah
darunter

Die
Persone
717, im
Aus
60 offi
des Ge
noch ni
nahme
i. J. 1

Da
Gange
des J
des G
der R
gung
berührt

Be
waren
von
T
entsch
Jahre
a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

h)

i)

k)

l)

m)

n)

o)

p)

q)

r)

s)

t)

u)

v)

w)

x)

y)

z)

aa)